

11. Orthopädische Provinzial-Kinderheilanstalt Süchteln.

Die Anstalt gilt in Fachkreisen, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, als eine der besten Einrichtungen zur Bekämpfung des Krüppeltums. Infolgedessen sind zahlreiche in der Krüppelfürsorge tätige Persönlichkeiten und Verbände bestrebt, die Einrichtungen der Anstalt durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Ärztevereine, Vertreter der Wohlfahrtsämter, Vereinigungen von Wohlfahrtspflegerinnen und Kindergärtnerinnen statten daher in großer Zahl der Kinderheilanstalt Besuche ab. Aus dem Berichtsjahr ist besonders zu erwähnen ein Besuch von etwa 100 Teilnehmern des Fortbildungskurses für Kinderärzte der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf. Direktor und Ärzte sind bei solchen Besuchen eifrigst bemüht, unter Benützung des Anschauungsmaterials, das die Anstalt in ihren Krankensälen, in ihren Gips-, Operations- und Röntgenzimmern, vor allen Dingen aber auch in den im Laufe der Jahre angefertigten Stehbildern und Filmen besitzt, aufklärend zu wirken und den Besuchern über die mannigfaltigen Aufgaben einer zielbewußten Krüppelfürsorge Aufschluß zu geben.

Die Durchschnittsbelegungsziffer betrug im Berichtsjahr 379 Kinder. Die Gesamtzahl der Pflegetage belief sich auf 138 432 (im Vorjahre 130 159). Die Höchstziffer der Belegung wurde am 1. Februar 1929 mit 428 erreicht. Zur Entlassung kamen 330 (im Vorjahre 160), neu aufgenommen wurden 519 Kinder. Gestorben sind 17 Kinder, davon 2 an den Folgen der Diphtherie (Herzlähmung), an den Folgen der Tuberkulose 3. In den übrigen Fällen handelte es sich durchweg um Kleinkinder mit schwerer Rachitis, die der Lungenentzündung erlagen. Der Heilungsprozentsatz unter den Entlassenen entspricht ungefähr dem vorjährigen (60%).

In dem Verhalten der einzelnen Krankheitsbilder zueinander ist gegen das Vorjahr keine wesentliche Verschiebung eingetreten.

Von ansteckenden Krankheiten blieb die Anstalt, obwohl es sich um für solche Krankheiten besonders anfällige Kinder handelt, ziemlich verschont. Neben vereinzelten Diphtheriefällen traten im Winter eine Reihe von Scharlachfällen auf, die aber seltenerweise sporadisch immer vereinzelt über die ganzen Häuser verteilt in Erscheinung traten. Eine geschlossene Epidemie dieser Kinderkrankheit, wie man sie sonst wohl in größeren Kinderhäusern findet, in dem ein Fall auch gleich eine größere Anzahl der mit ihm in Berührung gekommenen nach sich zieht, wurde nicht beobachtet. Der Grund hierfür ist in der Tatsache zu suchen, daß bei der guten Möglichkeit der Durchführung der Freiluftbehandlung die Ansteckungsgefahr eine geringe ist.

Die Poliklinik wies eine weitere Steigerung auf und zwar 3489 Fälle gegenüber 2239 im Vorjahre.

Vermehrte poliklinische Tätigkeit in Verbindung mit höherer Belegung führte naturgemäß auch zu einer Steigerung der rein ärztlichen Verrichtungen. Die Zahl der operativen Eingriffe, die sämtlich ohne wesentliche Komplikationen stattfanden, belief sich auf 292 gegen 198 im Vorjahre. 2124 Röntgenaufnahmen gegen 1816 im Vorjahre konnten angefertigt werden. Die Zahl der Gipsverbände betrug 2611 gegen 2678 im Vorjahre.

Die vermehrte ärztliche Tätigkeit machte die Schaffung einer zweiten Oberarztstelle erforderlich, deren Besetzung aber erst nach Fertigstellung eines im Bau begriffenen Wohnhauses erfolgen kann.

Die orthopädische Werkstätte, in der ein Meister, ein Geselle, ein Hilfsarbeiter und ein Lehrling beschäftigt sind, war dauernd mit Aufträgen versehen.